

Massenfund von *Fomitopsis rosea* (Alb. & Schw. ex Fr.) Karst., Rosenroter Baumschwamm = Récolte en masse de *Fomitopsis rosea* (Alb. & Schw. ex Fr.) Karst.

Autor(en): **Jäger, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **59 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.09.2023**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Massenfund von *Fomitopsis rosea* (Alb. & Schw. ex Fr.) Karst., Rosenroter Baumschwamm

Mitte Februar bei Kälte und Schnee streifte ich in der Nähe meines Wohnorts Goldach am Bodensee durch Wiese und Wald, um nichtangefrorenes Holz von der Unterseite her zu betrachten, wie es bei den unersättlichen Waldläufern Sitte ist. Manch armer, hartgefrorener Holzzersetzer war mir schon unter die klammen Finger gekommen, als mich endlich gegen Abend ein Haufen alter Balken wie ein Magnet anzog. Hinter einer Scheune, wo ich eigentlich nichts zu suchen gehabt hätte, modern diese Balken vor sich hin, halb zugedeckt mit einer runden Grassilo-Abdeckung. Die Balken, jeder etwa zwölf mal zehn Zentimeter im Querschnitt, aber ungleich lang, ragen auf beiden Seiten dieses Notdaches ins Wetter hinaus. Zudem sind sie eng aufgeschichtet, was wohl die stete Feuchtigkeit des ganzen Stosses erklärt. Die Balken stammen aus einem Abbruchobjekt, sind doch viele davon gezäpft bzw. gestemmt. Der ganze Haufen mag eine Ausdehnung von etwa sechs Metern Länge, zwei Metern Breite und einem Meter Höhe haben. Das Fichtenholz, das hier seit geraumer Zeit auf den Einsatz einer Motorsäge wartet, ist – das heisst: war – mit einer Unzahl relativ kleiner Fruchtkörper übersät.

Ich dachte nicht im entferntesten an *Fomitopsis rosea*, als ich ihrer ansichtig wurde, vielmehr nahm ich an, die teilweise Überdachung sei für den «Zwergwuchs» verantwortlich, den diese «Pinicoladen» auszeichneten. Als ich aber den ersten und die acht bis zehn folgenden Fruchtkörper mit Mühe von der gefrorenen Oberfläche abgespellt hatte, kam mir doch schon ein Verdacht. Zu Hause untersuchte ich dann meine Ernte genauer, fand bei fast allen Fruchtkörpern eine Schichtung in Rosa von etwa vier bis sechs Jahren. Am folgenden Wochenende nahm ich nochmals einen Augenschein: In den Zwischenräumen der Balken wimmelt es noch von *rosea*, mindestens hundertfünfzig Fruchtkörper haben sich an diesem Stapel entwickelt. Der Fundort liegt auf einer Meereshöhe von 548 Meter. Michel Jaquenoud hat die Pilze zweifelsfrei bestimmt!

H. Jäger, Neumühlestrasse 38, 9403 Goldach

Récolte en masse de *Fomitopsis rosea* (Alb. & Schw. ex Fr.) Karst.

En me balladant à travers champs couverts de neige aux environs de mon village de Goldach (550 m), au bord du lac de Constance, par un temps froid, à la mi-février, je m'intéressais au bois mort tombé et en examinai la face inférieure comme font souvent les mycologues infatigables pendant la saison creuse. De nombreux champignons lignivores ont ainsi été récoltés et, ce soir-là, un tas de vieilles poutres m'attira comme un aimant. Derrière une grange, pourrissaient ces poutres à demi-couvertes par une protection circulaire d'un silo à herbes. Grandes de 12 × 10 cm, mais de longueur inégale, elles dépaissaient de part et d'autre ce toit de fortune. De plus, elles étaient étroitement entassées ce qui explique l'humidité permanente de cet habitat. Ces poutres provenaient d'une zone vouée à la destruction et bien des troncs avaient déjà été abattus. Le tas mesurait 6 m de long, 2 m de large et 1 m de haut. Ces troncs d'épicéas qui attendaient la scie depuis longtemps étaient colonisés par une grande quantité de petites fructifications.

A aucun moment je ne pensais à *F. rosea*; j'avais plutôt l'idée qu'il s'agissait de fructifications naines de *Fomitopsis pinicola* dues au séjour particulier et à demi couvert. Mais après avoir détaché les premiers exemplaires de la surface gelée, le doute s'installa. A la maison, je me suis mis à étudier plus attentivement ma récolte et j'ai observé une couche rosée dans chaque carpophore qui devait correspondre à une durée de 4–6 ans. Le week-end suivant, j'ai encore une fois visité la station et en ai trouvé quantité d'autres – 150 exemplaires – entre les poutres. M. Jaquenoud a pu déterminer sans aucun doute le champignon en question, *F. rosea*.

(Traduction: Jean Keller)